



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt  
der  
Sozialistischen  
Arbeiterstimme  
DB Regio und S-Bahn

24. April 2013

## „Oh, wie schön ist Panama“

Anfang April machte der Skandal um die Steueroasen der Reichen und Konzerne mächtig Furore in der Presse. Journalisten wurde ein Datensatz mit 2,5 Millionen Dokumenten übermittelt. Darin wurden 130.000 Personen aufgelistet, die Vermögen in Steueroasen angelegt haben.

Die jüngste Nachwirkung bezüglich Steuerbetruges ist die Selbstanzeige des Bayern-München-Präsidenten Uli Hoeneß. Dankbar wird dieser Einzelfall von den Medien aufgenommen, um über die richtig großen Abzocker nicht reden zu müssen. Unter den Vermögenden, die als Vorstände oder Inhaber von Firmen registriert sind, befinden sich Angehörige der Familien Porsche, Piëch und Quandt. Alles was Rang und Namen unter den großen Konzernen hat, findet sich auf dieser Liste: BMW, Deutsche Post, Telekom, EON, Allianz, RWE, Daimler...Das nimmt gar kein Ende.

### Das Märchen vom scheuen Reh Kapital

Immer wieder wurde den Arbeitenden hierzulande weisgemacht man müsste den Standort Deutschland mit Steuererleichterungen und Subventionen für Firmen stärken. In den letzten 12 Jahren sind die Unternehmenssteuern in Europa um fast 12 Prozent gefallen. Seit Mitte der neunziger Jahre hat Europas größte Wirtschaft Deutschland seine Unternehmenssteuern um schwindelerregende 27 Prozent gesenkt, während der Spitzensteuersatz für private Einkommen um 9,5 Prozent zurückgeschraubt wurde. Im selben Zeitraum kürzten Spanien und Frankreich ihren Spitzensteuersatz um etwa 13 Prozent. Italien drückte die Unternehmenssteuern um 20,8 Prozent und den Steuersatz für Spitzenverdiener um 6,1 Prozent. Und da wundern sich die ganzen Staatschefs scheinheiligerweise, dass die Staatsschulden explodieren!

Und was haben die Steuergeschenke genutzt? Die Konzerne nehmen zum Dank dennoch Massenentlassungen vor, kürzen die Löhne der Arbeitenden, wandern in lukrativere Gegenden ab und verstecken ihre Milliarden an Gewinnen in Steueroasen. Es geht eben um den größtmöglichen Profit.

### Geld ist also genug da

Die Superreichen dieser Welt hatten Ende 2010 die unvorstellbare Summe von 21 bis 32 Billionen (32.000.000.000.000) US-Dollar in Steueroasen rund um den Globus versteckt.

Die gewaltigen Summen an „Fluchtkapital“ werden indes nicht von unbekanntem Schmuddelbanken verwaltet, sondern von der Crème de la Crème der

internationalen Großbanken. Mit großem Abstand an der Spitze lag Ende 2010 ausgerechnet die UBS mit 1,79 Billionen Dollar - dieses größte Schweizer Geldhaus wurde im Zuge der Finanzkrise mit staatlichen Milliardenhilfen vor dem Zusammenbruch gerettet. Die nächsten Plätze belegten Credit Suisse und die US-Investmentbank Goldman Sachs, die Deutsche Bank (367,5 Milliarden) liegt auf Rang sechs. Den größten Sprung nach vorne machte im Zeitraum 2005 bis 2010 die ebenfalls mittlerweile teilverstaatlichte Commerzbank, die das in Steueroasen verwaltete Vermögen auf 225 Milliarden Dollar mehr als versiebenfachte. Seit der Wirtschafts- und Finanzkrise wurden in der Europäischen Union etwa 4,5 Billionen Euro in Banken gepumpt, wie eben etwa in die teilverstaatlichte Commerzbank. Und die warb dann munter weiter für Geschäfte in Steueroasen.

### Geschäftsgeheimnis abschaffen!

Der aufgedeckte Steuerskandal zeigt also ganz deutlich, dass die Superreichen und Konzerne jedes „Geschenk“ und jeden Verzicht unsererseits mit einem Arschtritt danken. Und die neue Steuer auf Spekulationen, die die Bundesregierung zusammen mit anderen EU-Regierungen einführen will, ist wirklich der letzte Hohn: Ganze 0,1% bei Aktien und 0,01% bei Derivaten sollen die Reichen demnächst bei ihren Spekulationen auf Öl, Weizen oder Staatsschulden zahlen. Das wäre angeblich das Höchste, was man ihnen zumuten könnte. Doch wir müssten ihnen noch viel mehr zumuten und das können wir auch! Wir sollten anfangen an uns zu denken und statt den Konzernen immer wieder Geschenke zu machen, uns die Profite, die wir erwirtschaftet haben, zurückholen. Denn seit Jahren redet die Politik davon, die Steueroasen trockenlegen zu wollen, doch nichts ist passiert – weil sie es nicht wollen! Die einzigen, die daran etwas ändern können und wollen, sind wir Arbeitenden. Ein einziger Angestellter einer Bank, der heimlich Steuerdaten kopiert, ist schon heute tausendmal effektiver als ihre geplanten Aufsichten und Steuerpolizisten. Die Möglichkeiten, die wir Arbeitenden in den Händen halten sind unbegrenzt: Gemeinsam besitzen wir nämlich alle Informationen, um die Konten und Geschäfte der Kapitalisten zu kontrollieren. Zusammen haben wir das Wissen und die Macht, das Abzocken der Kapitalisten aufzudecken, ihre Betrügereien zu verhindern und in den Kassen der Kapitalisten genug Geld für Arbeitsplätze, höhere Löhne und Renten zu finden.

# Von Kollegen für Kollegen...

## Schraube locker

Dass am Oberstübchen von Mehdorns Mausoleum, dem Hauptbahnhof, nicht alles rund läuft, weil alles schnell hin gefuscht wurde, ist bekannt. Den Klacks von 25.000.000 € soll der neue Eingriff nach nur 6 Jahren kosten. Kommt ja auch fast nicht mehr drauf an, wenn man bedenkt, dass der Bahnhof schon 800.000.000 € mehr gekostet hatte.

Nun sollen Hartmut und sein Projektchef vom Hauptbahnhof, Azer, das Milliardengrab BER retten. Die Politiker lassen ihnen weitgehend freie Hand, sie gehören schließlich zu Deutschlands Elitemanagern...

In diesem desolaten System der Günstlinge sind die paar lockeren Schrauben wahrlich nicht das größte Problem. Da helfen keine Pillen, nur ein radikaler Eingriff von unten.

## Streiklärm

Das GdL-Postengerangel zwischen den paar Führungshansens am Baumweg macht derzeit mächtig Lärm. Aber Anfang der Woche war der Streiklärm trotzdem stärker. Und da war Musik drin.

Am Montag demonstrierte das Bodenpersonal der Lufthansa beim Warnstreik Kampfbereitschaft – 1.700 Flüge blieben am Boden. Die Lufthansa will ausgliedern, Stellen streichen, durch Leiharbeit Tarife senken. Der Berliner Senat verweigert den angestellten Lehrern eine bessere Bezahlung – der Warnstreik der Lehrer am Dienstag klingt schon mal nach guter Antwort.

Die Probleme kommen uns bekannt vor... Also, besinnen wir uns auf das „Kerngeschäft“ von Gewerkschaft, den Kampf für unsere Interessen.

## Minus mal Minus ergibt Plus

Im Jammertal der DB Regio Nordost wird durch die erleuchteten Führungskräfte verbreitet: Alles ist noch schlimmer als erwartet. Die Strafzahlungen fressen uns auf.

Die Schlaumeier mit Schlips denken wohl darüber nach, eher Züge ausfallen zu lassen, wenn z.B. eine Toilette nicht funktioniert und auch noch der KIN fehlt und Strafen fällig werden. Dann sparen sie sich zusätzlich die Energie-, Trassenkosten, und die Rechnung stimmt wieder. Denn Gewinne sind das Kerngeschäft.

## Arbeitsplatzvernichter treten an

Die S-Bahn-Oberer halten es nicht mal für nötig, uns zu erklären, was der Plan bei den Aufsichten, KinS und ZAT-FM ist. Verklickern uns gerade mal, dass bis 2015 alle Bahnsteige ohne Personal sein sollen, nur 21 Stammaufsichten und dafür maximal ZAT-FM im ganzen Netz.

Die S-Bahn will sich ihre Wünsche erfüllen: Von den vielen Aufsichten und KiNS werden nur wenige unterkommen. Kollegen, die wir lange kennen und mit denen wir befreundet sind, sollen einfach weggeschmissen werden. Die Tfs machen die Arbeit für zwei. Und den Fahrgästen wird ein höheres Risiko zugemutet, weil die Zugbeobachtung durch Aufsichten wegfällt.

Drei Wünsche auf einmal... Aber wir haben auch Wünsche in unserem Leben!

## Wahlessen: Pest oder Cholera

Frau K. war in ihrem Glaspalast langweilig. Beschwerden über so manche Schicht drangen an ihr Ohr. Voller Eifer setzte sie sich mit ihrem Olli zusammen – bitte nicht wechseln mit dem Olli auf den Kinderfahrkarten – und

strickte die Schichten um. Herausgekommen ist: Entweder eine drei Uhr bisschen Frühschicht oder eine über zwölf Stunden Nachtschicht. Schichtende um 9:30.

Nun begannen hitzige Diskussionen unter den KIN's, was denn die bessere Lösung wäre.

So mancher Kollege sprach sich gegen alles aus. Weil Frau K. sich alle Mühe gegeben hatte und nie diese Schichten fahren muss, kam sie zu dem Schluss, so kann nur jemand reden, der den Betriebsfrieden stören will.

Das ist natürlich Falsch. Der Konzern will Gewinne machen und wir brauchen Löhne und Freizeit zum Leben. Da kann es gar keinen Frieden geben. Vor allem wenn, die DB uns zwischen Pest und Cholera entscheiden lässt.

## Alles weiter auf Risiko?

Außer einer Weisung, dass die Rangiertritte von Eis und Schnee zu befreien sind, ist nach dem Unfall in BLO (einem Tf wurde ein Bein abgefahren) nichts geändert worden!

Scheint ja alles in bester Ordnung zu sein? Wenn dem Kollegen nichts vorzuwerfen ist, wo war denn nun das Sicherheitsproblem? Die optimierte Rangiertechnologie vielleicht? Birgt das Rangieren mit Funkkloks ein zu hohes Risiko? Wie laufen die Untersuchungen oder soll der Unfall zu einer rein persönlichen Angelegenheit zwischen dem betroffenen Kollegen und der Bahn werden?

Wir wollen die komplette Auswertung sehen und wirkliche Maßnahmen, die so etwas in Zukunft verhindern.

Eine Weisung, dass tödliche und verstümmelnde Rangierunfälle zu vermeiden sind, können die sich sparen.

## Wenn die mit ESSENZ. kommen, dann ist Essig

Die Dienstposten und Meldestellen sind voll mit diesem Essenz-Zeug. Kein Ort, an dem wir nicht damit belästigt werden, dass wir uns doch mal Gedanken um die Wettbewerbsfähigkeit der S-Bahn machen sollten.

Die Streber in der Führungsetage haben sich gedacht, dass wir doch gleich mal ihren sehr gut bezahlten Job mit übernehmen könnten und uns selbst weg rationalisieren.

Wie blöd ist das denn? Wir erinnern uns noch gut an 2007, als die S-Bahn schon mal auf wettbewerbsfähig getrimmt wurde. Das bedeutete 3 Leute weniger hier... ein Zug weniger da... Stellenstreichungen, Sicherheitsprobleme.

Hinter dem einlullenden neuen Namen (auf den Punkt kommt es an!) verbirgt sich der alte Scheiß.

## Moderne Sklavenarbeit verbieten! Festeinstellungen!

Die neuen Fdl sind von DB Zeit. Das soll neuerdings so bleiben.

Bei den Aufsichten wissen wir, was es heißt, wenn eine Kollegin von Zeitarbeit neben einem sitzt: dieselbe Arbeit, für 8.50! Und wie bei einer Glühlampe ist das Verfallsdatum quasi schon eingebaut...

Wer empfindet diesen Skandal nicht als ungerecht?... mal abgesehen von Buchner, Grube, die Konsorten von den Arbeitgeberverbänden und deren Politikerfreunde...

**Und zu guter Letzt:** Am 1. Mai gibt es um 10 Uhr ab Hackeschem Markt die Gewerkschafts-Demonstration zum Tag der Arbeit.

Honni und Konsorten sind zum Glück nicht da, so dass dieser traditionelle Arbeitertag wieder unser Protesttag für bessere Arbeitsbedingungen, mehr Personal und höhere Löhne werden kann.

*Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...*

**Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:**

**www.sozialistische-arbeiterstimme.org**  
**flugblatt\_bahn@gmx.de**

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin